

Erstes Finale aus „Oberon“ von C. Maria v. Weber.

Rezia — Fräulein *Büry*, Fatime — Frau *Dreyschock*.

*Rezia*. Eil', edler Held! befreie dir  
Die Braut, die deiner wartet hier!  
Eh' soll die Hand mir Tod verleih'n,  
Als eines Andern sein, denn dein!

Ja, o Herr! mein Heil! mein Leben!  
Rezia ist für ewig dein,  
Liebe wusste wohl zu prägen  
Meiner Brust dein Siegel ein.  
Ja, im Herzen ruht dein Bildniss,  
Dort bestimmt es ganz mein Loos,  
Wie der Tropfen in der Tulpe  
Thaugetränktem Liebesschoos.

*Fatime*. Glück — Freude! gerettet sind wir in der Noth!  
Auf! — er ist da — und trotzet kühn dem Tod.

*Rezia*. Da? — Wo? — Süsse Fatime, rede weiter fort!

*Fatime*. Heut' Abend führte zu Namuna ihn  
Der Zufall — nein, das Schicksal, fürwahr;  
Dort Wort für Wort hört er, was dir im Traum erschien,  
Und schwur, zu retten aus den Fesseln dich,  
Wo nicht — den Tod für sich.

*Rezia*. Sagt' ich's nicht?

*Beide*. { O, welches Glück!  
Seine Nähe { trag' ich } kaum!  
                  { trägt sie }  
{ Hoffnung gab ihn { mir } zurück,  
                          { ihr }  
Liebe hat erfüllt den Traum!

*Fatime*. Horch, Herrin, horch! Auf der Terrasse Bahn  
Hört schon man des Harems Wächter nah'n;  
Und sieh', die Sklaven kommen sacht,  
Weil schon zur Ruhe ruft die Nacht.

*Chor*.

Dunkel ist es schon und spät,  
Und von jedem Minaret  
Stimmen zum Gebet schon riefen,  
Selbst die Lüftchen sanft entschliessen.